

**Leserbrief von Dr. Michael Krapp, MdL CDU
zu „Schluss mit dem Kasperle-Theater“ im FREIEN WORT
vom 23.06.2009**

Im Artikel „Schluss mit dem Kasperle-Theater“ – Linkspartei, CDU und Bürgerunion Hildburghausen einigen sich auf ein gemeinsames Positionspapier – im FREIEN WORT Hildburghausen vom 23. Juni 2009 wird die demokratische Arbeit des zu Ende gehenden Stadtrates von Hildburghausen in Frage gestellt. Herr Siegfried Naujoks von der SPD wird zitiert, dass mit dem vereinbarten Bündnis von Linkspartei, CDU, Bürgerunion und seiner Person die Vernunft im Stadtrat siege und das „Kasperle-Theater“ ein Ende habe. Einzelne Vertreter der Linkspartei, der CDU und der Bürgerunion schließen sich dieser Diskreditierung der Demokratie offensichtlich an.

Mit dem Argument, dass Demokratie ein „Kasperle-Theater“ sei, sind im vergangenen Jahrhundert in Deutschland zwei Diktaturen eingeführt worden. Zuerst wurde das erste demokratische Parlament Deutschlands in der Weimarer Republik als „Schwatzbude“ verunglimpft, um dann scheidemokratisch einen „Führer“ zu installieren, der die Welt an den Abgrund führte. Als Deutschland im Abgrund lag wurde die DDR als Diktatur der „Führenden Partei“ auf sowjetische Bajonetten errichtet, in der nach Walter Ulbricht „alles demokratisch aussehen“ sollte, die uns aber in den staatlichen Bankrott führte.

Ich fordere alle Demokraten in Hildburghausen auf, den Anfängen zu wehren. Dazu verpflichtet aus den genannten historischen Erfahrungen auch unser Grundgesetz. Der Streit um Meinungen, Positionen und Entscheidungen ist jeder Gesellschaft immanent. Diesen Streit unter Ausschluss von Gewalt durch Mehrheitsentscheidungen mit Beachtung der Minderheitspositionen auszutragen ist Gegenstand der Demokratie – Demokratie ist Streitkultur! Das ist anstrengend, aber es ist befriedend und erfolgreich wie die jüngste Deutsche Geschichte zeigt. Eine von Einzelpersonen installierte neue „Nationale Front“ auf Stadtratsbasis ignoriert nicht nur die innerparteiliche Demokratie sondern wird auch nicht dem Wählervotum der jüngsten Kommunalwahl gerecht.